

Residenz-Kino – Köln hat jetzt sein erstes Kino mit induktiver Ringschleife

Vor ein paar Tagen hatte ich das Vergnügen, das renommierte und traditionsreiche Residenz-Filmtheater in Köln kennen lernen zu dürfen. Die Geschichte des Residenz am Kölner Kaiser-Wilhelm-Ring beginnt im Jahr 1950. Mehrfach aus- und umgebaut, hat es nun am 19. März 2012 nach längerer Renovierung und Neukonzeption als "Residenz Film-Lounge" wieder seine Pforten geöffnet. Die ganz besondere Besonderheit, die uns zum Kino führte, war dabei folgende: Der große Saal ist mit induktiver Technik für Menschen mit Höreinschränkung ausgestattet. Diese galt es natürlich auszuprobieren.

Überrascht sah ich mich beim Hineingehen in ein modernes, aber stilvolles - in viel Rot gehülltes – Ambiente versetzt. Nach Passieren des Einlasses gab es zuerst einmal einen Prosecco mit Aperol gratis für alle Kinobesucher. Eine Garderobiere nahm unsere Jacken entgegen und wir betraten den geschmackvoll gestalteten geräumigen Kinosaal. Entzückt nahm ich die modernen eckigen Sitze wahr, die viel mehr Platz bieten als „normale“ Kinositze. Für rüschenschmerzgeplagte und entspannungsbedürftige Mitmenschen lassen sie sich leicht

verstellen, und mehrmals am Abend konnten wir die Lage ohne viel Aufhebens wechseln. Ein Fußbänkchen gehört zu jedem Sessel, auf dem die Füße bequem hoch gelegt werden konnten.

Bis zum Beginn des Films war es möglich, dem aufmerksamen Personal eine Bestellung für Essen und Trinken aufzugeben. Hierfür haben die Sitze seitlich die Möglichkeit eine Flasche und Gläser abzustellen und das Fußbänkchen kann als Tischchen umfunktioniert werden. So ließen wir uns den Film „Ice Age 4“ sehr gefallen, kommen doch Tiere darin vor und allerlei Menschliches.

Insgesamt beeindruckte mich die Freundlichkeit und Aufmerksamkeit des gesamten Personals. Dazu gehörte in unserem Fall auch die Mühe, die sich die Leitung bei der Einstellung und Optimierung der Hörtechnik gab – auch noch längst nach Beginn des Films.

Ich kann einen Besuch im Residenz-Filmtheater nur empfehlen. Es ist ein besonderes Erlebnis: für einen selbst, als Geschenk oder als besonderes Ereignis für eine Gruppe. Ich wünsche dem jungen Team viel Erfolg mit dem gelungenen Konzept eines Erlebnis-Kinos.

Angela Böttges



Das Residenz in den fünfziger Jahren.

Das Residenz ist nicht „irgendwo“ Kino. Seinen besonderen Anspruch konnten wir auch spüren im Bemühen, die installierte Hörtechnik ans Laufen zu bekommen. Die Betroffenheit war groß, dass dies nicht beim ersten Mal schon der Fall war. Da war aber über die T-Spule überhaupt nichts zu hören. Wie sich später herausstellte, hatte die Ringschleife eine Unterbrechung. Hinter der Bühne war ein Stecker nicht gesteckt, so dass überhaupt kein Strom fließen konnte.

Bei unserem zweiten Besuch (auf den sich der vorstehende Bericht bezieht) war dann schon etwas vom Ton über T-Spule zu vernehmen. Aber viel zu leise. Auch war kaum eine Sprachverständlichkeit möglich – die Worte kamen nur „in Brocken“ rüber. Dieses Rätsel fand dann ein paar Tage später ebenfalls seine Erklärung – bei meinem dritten Besuch. Diesmal war der zuständige technische Mitarbeiter der Firma dabei, die die audio-visuelle Technik des Kinos geplant und ausgeführt hat. Der notwendige „Kompressor“ war nicht aktiviert. Der Kompressor sorgt dafür, dass das große Lautstärke-Spektrum des Original-Kinotons auf ein für Hörgeräte passendes Maß reduziert wird.

Jetzt funktioniert die Hörtechnik also. Für Menschen mit Hörschädigung ist sie eine wirkungsvolle Hilfe, die

gesprochene Sprache im Film besser und entspannter zu verfolgen. Allerdings: Wer bedenkt, welcher Aufwand im Kino getrieben wird, um den ganzen Saal mit Ton und Klang zu erfüllen, wird verstehen, dass dieser Raumeindruck über den einen einzigen induktiven Kanal nicht zu vermitteln ist. Hier lohnt es sich, die Einstellung MT (Mikrofon + T-Spule) zu versuchen: Das Mikrofon für den Sound, die T-Spule zur Unterstützung der Sprachverständlichkeit.

Bleibt ein Wermutstropfen: Nur der große Saal (Kino 1) wurde mit einer Ringschleife ausgestattet. Die beiden anderen Räume (Kino 2 und Clubkino) bleiben unversorgt. (Hier laufen oft die besonderen Filme des Programmkinos. Leider...)

Ausdrücklich danken möchte ich der Kino-Leitung und den Mitarbeitern für ihre Freundlichkeit, ihre Ausdauer und ihr professionelles Engagement bei der Inangsetzung der Ringschleife. Da für die Ringschleife eine relativ einfache Verstärkertechnik installiert wurde, haben wir noch den Vorschlag gemacht, über einen speziellen „Stromverstärker“ die Klangqualität weiter zu steigern. Für den Kino-Ton würde sich das sicher lohnen, und wir hoffen, dass dies noch möglich sein wird.

Norbert Böttges